

Antrag der Fraktionen der SPD und der CDU

Aufwertung und Stabilisierung älterer Wohnquartiere

Die GEWOS-Wohnungsmarktprognose „Bremen 2015“ zeigt ganz aktuell, wie wichtig bei der von Bremen und Bremerhaven angestrebten Einwohnergewinnung und Einwohnerbindung ein modernes Wohnungsangebot für unterschiedliche Zielgruppen ist.

Vor dem Hintergrund einer prognostizierten rückläufigen Bevölkerungsentwicklung und zunehmenden Wohnungsleerständen empfiehlt GEWOS, den vorhandenen Wohnungsbestand zu modernisieren, Baulücken zu schließen und das Wohnumfeld ansprechend zu gestalten.

Neben Modernisierungsmaßnahmen im Geschosswohnungsbau wäre die Aufwertung älterer Wohnquartiere ein weiterer Baustein für ein differenziertes Wohnungsangebot, zur Stabilisierung der Sozialstruktur und für einen nachhaltigen Stadtumbau.

Konkrete Erfahrungen mit der Modernisierung von Bremer Häusern und der Aufwertung von Wohnstraßen wurden seit Anfang 1998 mit dem Projekt Bremer Ausbau gesammelt, das in einer breit angelegten Kooperation von Architektenkammer, Landesbausparkasse, Haus + Grund, Gewoba, Planungswerkstatt, UBUS – umweltgerecht bauen und sanieren, Bremer Energie-Konsens GmbH sowie dem Senator für Bau und Umwelt initiiert wurde. Mit dieser Initiative sollten Hauseigentümer zur Aufwertung ihrer Immobilie und damit des Wohnquartiers angeregt werden.

Ältere Wohnquartiere werden häufig als Sanierungsgebiete ausgewiesen. Hierbei handelt es sich überwiegend um Maßnahmen im öffentlichen Raum, die einen Anstoßeffect für private Investitionen haben sollen.

Um den Herausforderungen von Attraktivitätssteigerungen älterer Wohnquartiere gerecht werden zu können, müssen Konzepte sowohl für den öffentlichen Raum als auch für die Modernisierung des Gebäudebestandes entwickelt werden.

Die Stadtbürgerschaft möge beschließen:

Die Stadtbürgerschaft fordert den Senat auf, unter Einbeziehung der Erfahrungen aus dem Kooperationsprojekt Bremer Ausbau, aus Sanierungsgebieten und unter Einbeziehung der Instrumente der Wohnraumförderung ein Konzept unter anderem mit folgenden Zielen zu entwickeln:

- Städtebauliche Aufwertung und Stabilisierung älterer Wohnquartiere,
- Entwicklung von Anreizen zur privaten Modernisierung von Einfamilienhäusern in Altbauquartieren, einschließlich Energiesparmaßnahmen,
- Entwicklung von Kriterien zur bewohnergerechten Umgestaltung von Wohnstraßen und des Wohnumfeldes,
- Einbindung von Bewohnern, Beiräten, Ämtern und Innungen.

Dieses Konzept und der Einsatz öffentlicher Mittel ist darauf abzustellen, dass durch experimentelle Projekte Anreize für private Investitionen geschaffen werden.

Außerdem sollte dargestellt werden, welche Organisation für Information, Beratung, Projektkoordinierung und -management sowie Öffentlichkeitsarbeit erforderlich ist.

Die Stadtbürgerschaft erwartet, dass bis zum 30. April 2003 ein Grobkonzept vorgelegt wird.

Dr. Sieling, Böhrnsen und Fraktion der SPD

Pflugradt, Eckhoff und Fraktion der CDU